



Kanton Zürich  
Direktion der Justiz und des Innern

## 2 Jahre KESB - Zwischenbilanz aus Fachsicht

Beurteilung der KESB-Tätigkeit aus Sicht der  
Aufsichtsbehörde

Pressegespräch vom 2. Dezember 2014, Gemeindeamt  
lic. iur. Rolf Bieri, Vertreter der Aufsichtsbehörde über die KESB



DIREKTION DER  
JUSTIZ UND  
DES INNERN

## Übersicht

---

- A. Ausgangslage
- B. Beurteilung im Einzelnen
- C. Fazit



## A. Ausgangslage (1/3)

- Gelungener Aufbau der 12 interkommunal organisierten KESB als grosser **Verdienst der Gemeinden**, trotz kurzer Vorlaufzeit:
  - Bildung der 13 Kindes- und Erwachsenenschutzkreise (Stadt Zürich bildet einen eigenen Kreis, die übrigen 12 Kreise umfassen je mehrere Gemeinden)
  - Wahl der Zusammenarbeitsform (Zweckverband oder Sitzgemeindemodell)
  - Aufbau der interdisziplinär zusammengesetzten Fachbehörde (Personalrekrutierung, Räumlichkeiten, IT, etc.)
- Betriebsaufnahme sämtlicher **13 KESB** per 1. Januar 2013 gewährleistet und seither **voll funktionsfähig**



## A. Ausgangslage (2/3)

- **Anspruchsvolle Ausgangslage** für die **KESB**:
    - Neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht und neue Verfahrensordnung
    - Umsetzung der Interdisziplinarität im behördlichen Alltag
    - Übernahme von ca. 10'000 Dossiers von per Ende 2012 bei den altrechtlichen VB hängigen Verfahren und laufenden Massnahmen (exklusiv Städte Zürich und Winterthur)
    - Überführung dieser Dossiers in die Fallbearbeitungssysteme
- ➡ bei laufendem Betrieb, d.h. bei gleichzeitiger Erledigung der neu eingehenden Fälle



## A. Ausgangslage (3/3)

### ➤ Abgrenzung der Aufgabenbereiche

#### Gerichtliche Beschwerdeinstanzen (Bezirksrat, Obergericht, Bundesgericht)

- Überprüfung der KESB-Entscheide im Einzelfall

„Einzelfall“

#### Aufsichtsbehörde (Direktion der Justiz und des Innern / Gemeindeamt; vgl. Konzept zur Aufsicht über die KESB vom 29.01.2014)

- Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der KESB-Tätigkeit
- Präventive Aufsicht im Zentrum
- Nötigenfalls korrigierendes Eingreifen

„Generell“



## B. Beurteilung im Einzelnen (1/3)

### ➤ Jährlich durchzuführende **Visitationen** der Aufsichtsbehörde bei den KESB als wesentlicher Teil der (präventiven) **Aufsichtstätigkeit** (fachliche Beurteilung der Prüfthemen, keine Zweckmässigkeitsprüfung)

### ➤ **Erkenntnisse** nach Durchführung der Visitationen 2014:

- Hohe bis z.T. zu hohe **Belastungssituation** der KESB
- Trotzdem nur **geringe Fluktuationsrate** (Spruchkörper und übrige Mitarbeitende)
- Gewisse **Überlastung** der Mitarbeitenden feststellbar: «Verheizungsgefahr» bei Fortschreibung dieser Situation
- Aktenordnung ist ordnungsgemäss, tlw. Hinweise zur Akturierung erforderlich
- Tlw. Bearbeitungslücken bei Dossiers mit langer Verfahrensdauer (Verfahrensfortschritt dieser Dossiers muss dokumentiert werden)



## B. Beurteilung im Einzelnen (2/3)

- Bisherige **Auswertung der Rechtsprechung** von Bezirksräten und Obergericht zeigt **keine Auffälligkeiten**.
- Zu bewältigende **Herausforderungen** nach zwei Jahren KESR:
  - **Anwendung des neuen Rechts** (materiell und formell) bleibt anspruchsvoll
  - **Neu eingeführte Instrumente** und **Massschneidung der Massnahmen** als absolutes Neuland
  - Notwendigkeit der **Verfeinerung der Abläufe** und der **Zusammenarbeitskultur** der interdisziplinär zusammengesetzten KESB
  - Überführung der **altrechtlichen Massnahmen des ES** bis Ende 2015
  - Umsetzung des **neuen Sorgerechts** (in Kraft seit 1. Juli 2014)
  - Klärung neuer **Schnittstellenfragen** (insbes. KESB-Gemeinden, KESB-AJB, KESB-Berufsbeistandschaften)



## B. Beurteilung im Einzelnen (3/3)

- **Einbezug der Gemeinden in kostenintensive Kinderschutzverfahren:**  
Von Bundesrechts wegen kein Beschwerderecht der Gemeinden gegen Entscheide der KESB (vgl. BGE 5A\_979/2013 v. 28.03.2014)
  - **Empfehlung der Aufsichtsbehörde** vom 28.05.2014: Recht auf Stellungnahme der subsidiär für die Finanzierung von KS-Massnahmen zuständigen Gemeinden bei Vorhandensein gewisser Voraussetzungen
  - **Erfahrungen** (August-Oktober) mit Empfehlung:
    - In knapp 3% (knapp 40) aller in dieser Zeitspanne rechtshängigen KS-Verfahren (1'314) war Stellungnahme der Gemeinde einzuholen
    - Überwiegende Mehrheit aller Stellungnahmen positiv (24), knapp 1/3 Verzicht auf Stellungnahme (13)
    - Nur in einem Fall (pauschal) ablehnende Stellungnahme, ohne Auswirkungen auf Entscheid der KESB
- ➡ Erfahrungen: **positiv** betr. Zusammenarbeit KESB-Gemeinden



## C. Fazit

- **Steigerung der Arbeitslast** der KESB durch
  - Erweiterung der **Aufgabenbereiche** in quantitativer Hinsicht (z.B. neue Aufgaben im privatautonomen Bereich, wie Patientenverfügung, zusätzliche Aufgaben im Bereich FU) und
  - Erhöhung der **Anforderungen** in qualitativer Hinsicht (Massschneidung der Massnahmen, strengere Verfahrensordnung, etc.)
- **Rückmeldungen** der KESB zu den ersten Erfahrungen mit der Empfehlung betr. Einbezug der Gemeinden in kostenintensive KS-Verfahren **positiv**

➡ **Die KESB sind funktionsfähig und erfüllen ihren gesetzlichen Auftrag rechtskonform.**